



Mein Herz, von Blüten übergall

Zwei Gedichte

von

Marie Sieverling

Noch hat die Sonne sich nicht sattgesehn
an ihrem schönen Land,
noch bleibt — sie mußte untergehn —
noch bleibt ein Schein am Himmel stehn,
die Wölkchen sind am Rand
von Schein noch innig eingesäumt,
mit goldnem Bande sonnenträumt —
wie eine Frau mit Streichelhand,
wenn sie in Schlaf hinüberschwand,
noch liebes Antlitz säumt.

Mein Herz, von Blüten übergall,
weiß nicht, wohin es blühen soll!
Lös meines Herzens Fruchtbarkeit,
Fruchtwind des Sommers, trag sie weit
wie Weizenstaub so zart im Wehn
hin, wo die lieben Herzen stehn,
senk ein in ihre Zärtlichkeit
all meines Herzens Fruchtbarkeit!

